

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 98 (1991)

Heft: 11

Artikel: Investitionsstarke Schweizer und Japaner

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-679644>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ohne neue Stoffentwicklungen läuft in der Mode nichts, also nutzt man die Kreativität der einheimischen Industrie. Man erteilt aber nur Musterorders und ordert dann schamlos die eigentlichen Metzger im Ausland. Von Musterorders kann aber die Industrie nicht leben.

Noch aus einer anderen, dritten Richtung steht die inländische Industrie unter Druck. Es gibt zurzeit enorme Kostensteigerungen. Man denke dabei nur an die Personalkosten, die Umweltkosten, Farb- und Hilfsstoffkosten, die Verteuerung durch kleine Partiegrössen usw.

In vielen westeuropäischen Abnehmerländern, insbesondere wird dabei Grossbritannien genannt, ist schliesslich die Absatzlage im Einzelhandel geradezu katastrophal, was u.a. auch noch zu Trading-down und ganz allgemein zu gedrückten Preisen und vermindertem Absatz führt.

Angesichts der geschilderten Lage steht die Industrie mittelfristig vor einer Existenzfrage. Wie kann sie darauf reagieren? Anpassung oder Produktionskapazitäten in der Bundesrepublik, Verkleinerung der Fertigungstiefe, noch mehr Flexibilität in der Fertigung und bei den Auftragsgrössen, teilweise Produktionsverlagerung in Niedriglohngebiete, Umstellung auf high-tech-Produkte usw. Das sind nur einige der möglichen Lösungswege, über die man heute nachdenkt und mit denen die Existenz der Industrie vielleicht gesichert werden kann.

Cotton Service Büro,
D-Frankfurt 70 ■

Investitionsstarke Schweizer und Japaner

Im Jahre 1989 lagen in der Schweiz die Brutto-Anlageinvestitionen (einschliesslich Ersatzinvestitionen) pro Kopf der Bevölkerung um 48% über dem Mittel der 24 Länder der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD), die praktisch die westlichen Industriestaaten umfasst. Damit belegte die Schweiz den zweiten Rang, knapp hinter Japan, das mit 51% über dem OECD-Durchschnitt den Spitzenplatz einnahm. Dies zeigt ein internationaler Vergleich der OECD, wobei die nationalen Werte zu

Kaufkraftparitäten (eine gleiche Kaufkraft ergebendes Umtauschverhältnis) in US-Dollars umgerechnet wurden. Sowohl in der Schweiz als auch in Japan bewegten sich die Anlageinvestitionen pro Kopf in den vergangenen zwei Jahrzehnten stets erheblich über dem OECD-Mittel. Etwas weniger ausgeprägt ist dies für die USA der Fall. Deutschland und Frankreich pendelten um den Durchschnitt, Italien lag deutlich und Grossbritannien massiv darunter. Jede erfolgreiche Volkswirtschaft ist auf Investitionen angewiesen. Die sogenannten Bruttoanlageinvestitionen umfassen die für Bauten und Ausrüstungen eingesetzten Mittel. Sie dienen der Erneuerung, Verbesserung und Erweiterung des Produktionsapparates sowie der Infrastruktur.

Wirtschaftsförderung Zürich ■

